



Hinter den Höfen 10, 37276 Neuerode, Tel.: +49 (0)5651 951360, Fax.: 952144, Mobil.: +49 (0)174 3295854
info@eschwege-institut.de, www.eschwege-institut.de

Liebe Eltern

Ihr Kind, das schon auf dem fortgeschrittenen Weg ins Erwachsensein ist, interessiert sich für die Teilnahme am Übergangsritus der QUEST. Das ist ein Zeichen dafür, dass ein Abschnitt zu Ende geht – nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie als Eltern. Wir hoffen, einige der Fragen, die das aufwirft, mit dem folgenden Text zu beantworten. Zunächst ein paar Worte zu uns, den Hauptverantwortlichen von THE QUEST:

Tina Reitz

Mir ist es ein Herzensanliegen, Menschen zu ihrer inneren und äußeren wilden Natur zu begleiten. Seit 2012 arbeite ich als Wildnispädagogin und Tourenleiterin. Dort fand ich zu meinen Wurzeln zurück und meine Sehnsucht nach Anbindung an das große Ganze wurde entfacht. Außerdem arbeite ich mit jungen Menschen aus der Jugendhilfe im Projekt SpurenSuche und begleite sie in ihren persönlichen Wachstums- und Entwicklungsprozessen. Ausgebildet wurde ich u. a. als Initiatische Prozessbegleiterin® und Visionssucheleiterin am Eschwege Institut.

Mein Dank gilt sowohl meinen Mentor*innen als auch der Natur, die mit ihrem Zauber Erfüllung, Demut und Dankbarkeit in mein Leben brachte.

Werner Pilz

Visionssuche-Leiter, freier Dozent an einer Waldorfschule, Leiter und Begleiter in verschiedenen Formaten nichtformalen Lernens, freier Autor und Redakteur. Ich lebe seit einigen Jahren „offgrid“ am Rande der Eifel und bin Vater zweier wundervoller Töchter. Meine ersten Schritte in die innere und äußere „Wildnis“ wurden begleitet von Eagle Cruz und Richard Dart. Ausgebildet als Visionssuche-Leiter wurde ich an der School of Lost Borders, Kalifornien, u. a. bei Gigi Coyle sowie in Deutschland bei Heiko und Verena Nitschke. Weitere Fortbildungen erfuhr ich als Council-Facilitator bei Gigi Coyle und Marlow Hotchkiss, als Focussing Facilitator bei Simon McKnibb und in der Identitätsorientierten Traumatherapie bei Godehart Hannig.

Wenn Ihr Kind an THE QUEST teilnimmt, liegt uns daran, dass Sie dabei ein sicheres Gefühl haben können. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie Fragen haben. Die meisten Fragen hoffen wir mit den folgenden Informationen bereits beantworten zu können:

THE QUEST findet im Jahr **2026 an** folgendem **Termin** statt: **22.** (15:00) - **31.07.** (14:00).

Sollten Sie bisher noch nichts über Sinn und Inhalt eines Initiationsverfahrens wie THE QUEST gehört haben, erhalten Sie in diesem **Brief an die Eltern** und dem Info-Text „**Eine Quest, was ist denn das?**“ am Ende dieses Schreibens erste Informationen!

Wenn Sie über THE QUEST und speziell diese Veranstaltung schon informiert sind, können wir schon zu der Frage weitergehen, was Sie in dieser Zeit tun können?

Besonders die respektvolle Loslösung vom Elternhaus und das Finden von neuen und angemessenen Beziehungsnormen fallen sowohl den Jugendlichen als auch den Eltern oft schwer. Dieser notwendige Vorgang in der Entwicklung Ihres Kindes, aber auch im lebendigen Wandlungsprozess Ihrer Familie, gelingt leichter, wenn beide Seiten, Eltern und Jugendliche, gleichzeitig ihre Hausaufgaben machen.

Zu Beginn der Veranstaltung werden wir eine kurze Loslösungs-Zeremonie durchführen. Die Jugendlichen werden dabei symbolisch Abschied von ihren Eltern nehmen können. Das Ritual besagt, dass sie nicht wieder als Kind (resp. Heranwachsende, Adoleszenten) zurückkehren werden, sondern als junge Erwachsene. Sollten Sie als Eltern Ihr Kind persönlich zum Veranstaltungsort bringen, würden wir Sie dabei auch persönlich mit einbeziehen. Wenn nicht, wird Ihr Kind dieselbe Zeremonie in symbolischer Weise durchlaufen. Die Leitenden der QUEST, Tina Reitz & Werner Pilz, werden Ihr Kind danach in ritueller Weise von Ihnen übernehmen und mit dem QUEST-Prozess beginnen.

Sollten Sie zu Beginn der QUEST keine Zeit haben, dabei zu sein, so gibt es noch weitere Gelegenheiten, eine Rolle zu spielen. Denn zum Ende der 10-tägigen QUEST laden wir Sie zu zwei besonderen Momenten ein:

☐ Ein bedeutender Moment, den Sie nicht versäumen sollten, ist der späte Vormittag des 29. Juli um 11:30 Uhr. Dann bieten wir eine Elternrunde an, in der zwei Themen im Mittelpunkt stehen werden: Zum einen Ihr eigener Anteil am Loslösungsprozess von Ihrem Kind und zum anderen die Vorbereitung auf Ihre Teilnahme an den feierlichen Runden, in denen die jungen Menschen ihre Erlebnisberichte erzählen werden. Die Erfahrungsberichte der QUEST werden dabei von den Leitenden feierlich gehört und vertieft. Sie als Eltern sind dann eingeladen, ihrem Kind Ihren Segen zu geben. Eine seltene und wertvolle Gelegenheit, die das Alltags-Leben sonst kaum bietet. Vielleicht möchten Sie Ihrem Kind zu diesem Anlass ein passendes Geschenk oder Andenken überreichen.

☐ Die feierliche Erzählrunde wird am Nachmittag des 29. Juli ab 15:00 bis etwa 18:30 Uhr dauern und am 30. Juli fortgesetzt. Danach wird üblicherweise der letzte Abend gemeinsam zelebriert.

Am 31. Juli vormittags werden die jungen Leute noch, getrennt von Ihnen, in besonderer Weise auf die Rückkehr in den Alltag vorbereitet, bevor die gesamte Veranstaltung um ca. 14:00 Uhr enden wird. Evtl. sind Sie ja dann noch da und nehmen Ihren Sohn oder Ihre Tochter wieder mit nach Hause.

Für ihre Teilnahme an diesem Ereignis ist somit mind. eine Übernachtung nötig. Wir bitten Sie, diese für sich in den umgebenden Pensionen etc. selbst zu organisieren.

Optionen sind:

www.pension-rabe.de

www.grevesmuehlen-hotel.de

www.hrs.de/de/destination/74150

Schlafen im (eigenen) Zelt ist möglich (10 Euro für Wasser und Toilettenbenutzung)

Sehr alte oder gebrechliche Angehörige könnten nach Absprache im Haus übernachten.

Wir bitten darum, uns rechtzeitig darüber in Kenntnis zu setzen, ob und mit wie vielen Personen Sie anreisen.

mailto: w.pilz@mailbox.org sowie info@eschwege-institut.de

Optimal wäre es, wenn auch Geschwisterkinder mitkommen würden, damit sie die Veränderungen im System auch nachvollziehen können.

Anfahrt mit dem Auto: Die A20 bis Grevesmühlen nutzen, dort auf die B 105 nach rechts Richtung Wismar. Nach dem Ort Neu Degtow geht es nach 500 m nach links in den Wald (ausgeschildert Richtung Hoikendorf). Im Wald ca. 2 km immer geradeaus bis zum Wegweiser Everstorf der nach links ins Dorf führt. Für das Navi folgendes eingeben: Försterei 1, 23936 Everstorf, eingeben. In Everstorf an das Dorfende und noch 100 Meter weiter bis zum Waldeingang fahren. Am Waldeingang links an der Wiese parken. Bitte rufen Sie uns an, sollten Sie uns nicht finden: +49 (0)179 5998152

Bis dahin verbleiben wir mit den besten Wünschen

Tina Reitz & Werner Pilz

An die Eltern

Ursprüngliche Quelle des folgenden überarbeiteten Textes ist ein Auszug aus: *Erwachsenwerden in der Wildnis, Visionssuche für Jugendliche* (S.73-75), School of Lost Borders, Steven Foster and Meredith Little, Übersetzung: Max Peschek, Haiko Nitschke

Die Anmeldung Ihres Kindes für eine Visionssuche ist ein Zeichen dafür, dass er oder sie es ernst meint mit der eigenen Zukunft und auch mit dem würdevollen Weg in die Selbstbestimmtheit.

In einem sehr bodenständigen Sinne ist diese Entscheidung zur Teilnahme auch eine Anerkennung Ihrer Bestrebungen als Eltern, Ihr Kind auf Reife vorzubereiten. Ohne Ihre Fürsorge und Anleitung hätte Ihr Kind vielleicht nicht ins Auge gefasst, solch eine Herausforderung anzunehmen wie die, drei Tage und Nächte alleine und ohne Essen in der Wildnis zu leben. Vielleicht möchten Sie sich verbeugen.

Vielleicht spüren Sie auch eine gerechtfertigte Unruhe über dieses Vorhaben, insbesondere wenn es „aus blauem Himmel“ angekündigt wird. Sie haben vermutlich eine Vielzahl von Fragen, die beantwortet sein wollen. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Ängste ernst nehmen und angemessene Antworten auf Ihre Fragen erhalten. Der beste Weg, sich dahingehend zu informieren, ist die Lektüre der Visionssuche-Literatur bzw. der DVD (siehe Empfehlungen weiter unten).

Darüber hinaus gibt es keinen Grund, warum Sie die Leitenden nicht kontaktieren sollten. In mancher Hinsicht gibt es keinen Ersatz für persönlichen Kontakt mit den Leitenden bevor Ihr Kind teilnimmt.

Ihre persönliche Beteiligung hängt von einer Reihe von Faktoren ab, einschließlich Ihres eigenen Zeitplans. Unsere Erfahrungen zeigen, dass, je mehr die Eltern interessiert sind, desto mehr Nutzen für das ganze System entsteht. Andererseits wird ihr Kind ermutigt, es auf eigene Faust zu schaffen, den eigenen Weg zu gehen. Zweifellos können Sie Ihrem Kind hin und wieder einen bestimmten Gefallen tun. Aber am Ende sollten Sie zufrieden sein, dass Ihr Kind sich so unabhängig wie möglich vorbereitet hat.

Wenn die Jugendlichen von der Visionssuche zurückkehren, werden sie in einer feierlichen zeremoniellen Umgebung die Geschichten der Schwellenzeit erzählen. Die Geschichten enthalten „lebensnotwendiges“ Material für einen jungen Menschen, der sich seinen Weg durch die Wildnis der modernen Zivilisation bahnt. Die Leitenden werden die Geschichten würdigen und mittels eines „Spiegeln“ genannten Vorgangs, einer Art Rückerzählung, das Erlebte vertiefen und erweitern.

In unseren Gruppen sind üblicherweise Verwandte, geliebte Menschen, insbesondere Eltern bei diesem „Geschichten-Erzählen“ in einem äußeren Kreis anwesend. Nehmen Sie diese Möglichkeit wahr. Gehen Sie hin, wenn es Ihnen irgendwie möglich ist und ihr Kind das möchte. Es gibt nichts Schöneres als die Geschichten derer zu hören, die von der Schwellenzeit zurückgekehrt sind. Die Geschichten werden Weisheit, Leidenschaft und Wahrheit in sich tragen.

Sie als Eltern werden ermutigt, auf die Geschichte ihres Kindes, einem bedeutenden Schritt auf dem Weg des Erwachsenwerdens, zu antworten. Wenn Sie an der Reihe sind zu ihrem Kind zu sprechen und diesem – traditionell als heilig betrachteten – Ereignis Ihre eigenen Worte hinzufügen, so sollen dies keine einstudierten und lange vorbereiteten Worte und keine Beurteilungen oder Analysen des Gehörten sein, sondern ein aus ganzem Herzen entspringender Segen und eine respektvolle Liebesbezeugung.

Empfehlenswerte Literatur

DVD / School of Lost Borders

Erwachsenwerden in der Wildnis Visionssuche mit Jugendlichen

Dokumentar-Film mit Untertiteln, ca. 80 min.

Dieser berührende Film dokumentiert den Ablauf einer Visionssuche, wie sie von **Meredith Little** und **Steven Foster** an der School of Lost Borders in Kalifornien seit 30 Jahren praktiziert wird.

Der einfühlsame, unaufdringliche Film lässt vor allem die jungen Menschen sprechen. Er zeigt ihre geistige und körperliche Vorbereitung auf die Visionssuche und die angemessene Begleitung durch initiations-kundige Erwachsene. Er dokumentiert die tiefe Wandlungserfahrung beim einsamen Fasten in der Wüste und nimmt teil an der Rückkehr der jungen Erwachsenen und ihrer ersten Wiederbegegnung mit den Eltern.

Erhältlich über: AUDITORIUM NETZWERK Verlag, Mediathek und Archiv für audiovisuelle Medien Hebelstr. 47, D-79379 Müllheim/Baden, Verkehrsnummer: 27346, Tel. 0049 (0)7631/93 86 9-0 Fax 0049 (0)7631/93 86 9-29, info@auditorium-netzwerk.de, www.auditorium-netzwerk.de (hier das Suchwort Erwachsen werden eingeben)

Buch

Steven Foster & Meredith Little - **Visionssuche. Sinnsuche und Selbstfindung in der Wildnis,**

ist in neuer Auflage und Ausstattung erschienen. Unter folgendem Link finden Sie nähere Informationen und eine Leseprobe aus dem Buch:

<http://www.arun-verlag.de/arun/neuheiten/index-neu.html>

Eine Quest, was ist denn das?

Anthropologisch gesehen ist eine QUEST ein Übergangsritus, ein Übergang zum nächsten Stadium im Leben. Er beinhaltet immer ein „Leerwerden“ von Altem und ein sich „Öffnen“ für das Neue und noch Unbekannte. Eine QUEST ist eine sehr alte und in unterschiedlicher Gestalt in allen Kulturen der Welt bekannte Methode der Sinnsuche und Selbstheilung. Sie ist die uralte Art, den gewohnten Schutz der Gemeinschaft und die vielen Ablenkungen des Alltags hinter sich zu lassen, und sich, nur mit dem Nötigsten ausgerüstet, für einige Tage, allein und fastend in die Wildnis zurückzuziehen.

Dort werden die Teilnehmer*innen in wilder Einsamkeit, ohne die Möglichkeit, sich mit Essen, Lesen, Musikhören oder ähnlichem abzulenken, sich selber begegnen. Sich dieser für manche furchterregende Begegnung zu stellen, ist zweifellos ein wertvoller und würdiger Test, an dem sie als Menschen wachsen werden.

Durch die Einfachheit und die Abwesenheit von überflüssigem Input werden die Teilnehmer*innen mit den Tagen nicht nur im Magen, sondern auch im Geiste leer werden und um diese Leere geht es. Denn erst wenn ein Gefäß leer ist, kann es mit Neuem gefüllt werden und erst wenn man aufhört, sich den Kopf zu zerbrechen, was man mit dem Leben anfangen will und man ganz still wird, kann einem das Leben darüber informieren, was es mit uns anfangen will.

Solche Information, solch eine Einsicht nennen wir eine Vision, sie ist für uns nichts weiter, als zu wissen, was als nächstes zu tun ist – was für viele schon ein wesentlicher Schritt vorwärts ist.

Eine Visionssuche ist die ideale Gelegenheit, sich in seiner ganz eigenen Form von seinen Eltern und von der alten Rolle des noch nicht selbstverantwortlichen Kindes zu lösen.

Und auch die Metapher, den eigenen „Nordstern“ zu finden, wirft ein Licht auf den für manche abstrakten Begriff der Vision. Der „Nordstern“, also das, was auch in dunkler Nacht leuchtet, wonach „du“ deinen Weg ausrichten möchtest, etwas was dir Orientierung schenkt, in dessen Richtung du dich bewegst. Somit die Verbindung, aus dem, was dich lebendig macht und dem, was die Welt braucht.

Es ist bei dieser Zeremonie ein uralter Vorgang, dass die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zum Ende der QUEST eingeladen werden (so der*die betreffende Jugendliche dem zustimmt). Sie werden Zeuge sein, wenn die Teilnehmer*innen ihre Geschichten im Kreis der Gruppe und der Leitenden erzählen.

Da solche Übergangsriten schon immer die Geschichte menschlichen Zusammenlebens begleiteten, sind sie tief in der menschlichen Natur verankert. So begegnen sie einem als das Grundmuster fast aller Märchen und Helden-Mythen, in denen auch jeweils die Hauptfigur der Geschichte alles Alte und Gewohnte hinter sich lassen muss, um in etwas Neues und Unbekanntes vorzudringen.

Meist folgt sie dabei einer Art Ruf, muss gewisse Prüfungen bestehen, erhält die Hilfe von Helfern in der Natur und muss fast immer der Begegnung mit etwas Furchterregendem, mit einem Schatten oder einem Drachen bestehen. Ist diese Hauptprüfung bestanden, so findet der*die Kandidat*in das Elixier oder den Schatz, das/den der Drache bis dahin bewachte. Erst jetzt weiß der*die Kandidat*in, dass es dieses Elixier ist, um dessen Willen sie einst ausgezogen war.

Wenn der Held oder die Heldin solcher Mythen dieses Elixier zu ihren Leuten zurückbringt, dann kommt er/sie nicht mehr als die Person zurück, die er/sie vorher war. Mythologisch gesehen kehrt der Junge als Mann, das Mädchen als Frau, der Prinz als König, die Prinzessin als Königin und – bezogen auf unsere heutige gesellschaftliche Situation – das Kind als erwachsenes Mitglied der Gemeinschaft zurück. So wird es, auf eine eigene Weise, auch bei den Teilnehmenden einer QUEST sein.

Wie ist die moderne Form der Quest/Visionssuche entstanden?

„Gehe in die Wildnis, segne Dich selbst und erfahre, was getan werden muss.“

Steven Foster und Meredith Little, die Begründer der School of Lost Borders und unsere Lehrer, haben ausführliche pankulturelle Studien zu Initiations- und Übergangsriten betrieben und haben von nordamerikanischen Indigenen gelernt. Mit ihrer theoretischen und praktischen Arbeit haben sie den archetypischen Kern der Visionssuche für uns sichtbar und diesen Übergangsritus für Menschen der westlichen Industriekultur praktisch zugänglich gemacht. Mehrere tausend Menschen aller Hautfarben und verschiedenster Glaubensanschauungen haben sich unter ihrer Anleitung in die Wildnis begeben. Steven Foster starb im Jahre 2003, Meredith Little ist weiterhin als Lehrerin und Guide an der School of Lost Borders tätig.

Der Ablauf

Nach der Ablösungszeremonie verbringen wir die ganze Woche in der wilden Natur, ausgerüstet mit Plane, Isomatte, Schlafsack und einfachen Koch- und Versammlungsmöglichkeiten.

Die ersten drei Tage bereiten sich die Teilnehmenden innerlich und äußerlich vor, sie werden vertraut mit dem Gelände, üben Sicherheitsregeln und gehen durch einen intensiven Prozess, der hilft, so etwas wie seine*ihre „königliche Natur“ zu erkennen und diese mit der damit verbundenen Selbstverantwortlichkeit anzunehmen.

Danach gehen die Teilnehmer/innen drei Tage und Nächte hinaus, um allein in der Wildnis zu fasten. Die Leitenden der Gruppe werden in einem für die Teilnehmer*innen leicht erreichbaren Basislager Tag und Nacht Wache halten.

Wenn die Teilnehmer*innen aus der Wildnis zurückgekommen sind, werden sie sich zunächst ausruhen. Nachmittags sowie am folgenden Tag werden die jungen Erwachsenen in feierlicher Runde ihre Geschichte erzählen. Die ganze Gruppe und die Leitenden werden ihnen zuhören. Auch die Eltern können dabei sein (siehe oben).

Am Ende der Quest-Zeit wird es darum gehen, wie die Teilnehmer*innen ihre Vision in ihrem alltäglichen Leben werden umsetzen können.

Aus dem Visionssuche-Handbuch

„Die moderne technokratische Kultur initiiert ihre Jugend nicht mehr. Sie stellt keine Erfahrung zur Verfügung, durch die junge Menschen durch die dunkle Nacht der Prüfung in die Freiheit und Verantwortung des Erwachsenseins gelangen können. Sie hat Dir keinen öffentlich anerkannten Durchgang angeboten, der so beängstigend war, dass Du gezwungen gewesen wärst, Dein eigenes Licht anzuzünden, um sehend zu werden...“

„Du musst nicht das Verhalten so vieler ‚Erwachsener‘ verantwortlich machen für Deinen Zustand. Du bist immer noch Herr/in Deines eigenen Schicksals. Und Dein Ziel ist Reife. Du befindest Dich auf genau dem Weg, die Person zu werden, die Deine wildesten Träume über Dich selbst, über Deine Liebe für Dich selbst, für die Menschheit, für die Erde, erfüllen wird. Und Du weißt, dass die Straße lang und steinig ist, ..., dass Du immer im Prozess des wirklich Erwachsenwerdens sein wirst, wahrhaft menschlich, voll bewusst über Deine Aufgabe in diesem Leben.“

Steven Foster und Meredith Little (School of Lost Borders, USA)

Wir hoffen Ihnen mit diesen Informationen die wichtigsten Ihrer Fragen beantwortet haben zu können und verbleiben herzlichst,

Tina Reitz & Werner Pilz

Anmeldung und ggf. Einwilligung bei Minderjährigkeit, falls noch nicht ausgefüllt
Bitte an das **Eschwege-Institut, Hinter den Höfen 10, D-37276 Meinhard**, per Fax an 05651 952144, oder per E-mail an info@eschwege-institut.de senden
Ich melde mich / mein Kind hiermit verbindlich für folgende Veranstaltung an:

Veranstaltung:.....vom.....bis.....

Name:.....Geburtstag:.....

Anschrift:

.....

E-Mail:.....Tel.:.....

Die Anmeldung wird nach Anzahlung von 100,- € auf das Konto von H & G Heiten, Sparkasse Werra / Meissner, IBAN: **DE 655 22500 300 000900 894**, BIC: **HELADEF1ESW** verbindlich. Bitte unbedingt den eigenen Namen und die Kursbezeichnung als Kennwort benutzen. Der Restbetrag der Kursgebühr, ist spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen oder nach Absprache mit uns, bar zu bezahlen. Wichtig: Die zuzgl. Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind unbedingt bar vor Ort zu bezahlen.

Sie erhalten die Anmeldebestätigung und Unterlagen zur Vorbereitung.

Änderungsvorbehalt: Unplanmäßige Änderungen (z.B. wegen Ausfall von Seminarpersonal oder sachlichen Hindernissen) behalten wir uns vor. Selbstverständlich werden wir Sie über notwendige Änderungen unverzüglich informieren. Muss ausnahmsweise eine Veranstaltung abgesagt oder verschoben werden, erstatten wir ihnen die bisher geleisteten Zahlungen. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlicher o. grobfahrlässigen Verhaltens der Institutsleiter oder ihrer Erfüllungsgehilfen.

Teilnahmebedingungen: Bei Rücktritt mehr als 6 Wochen vor der Veranstaltung, erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- €. Bei Rücktritt weniger als 6 Wochen vor der Veranstaltung verfällt die Anzahlung. Bei Rücktritt innerhalb von vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung wird der gesamte Seminarkostenbeitrag fällig, soweit kein/e Ersatzteilnehmer/in nachrücken kann.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich, dass ich / mein Kind, auf eigene Verantwortung teilnehme / teilnimmt und aus eventuellen Folgen keine Ersatzansprüche gegen den Veranstalter, seinen Gruppenleitenden oder sonstigen Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen*innen herleiten werde, es sei denn, diese hätten vorsätzlich grobfahrlässig gehandelt. Für von mir / meinem Kind verursachte Schäden komme ich selber auf. Ich nehme zur Kenntnis, dass meine Teilnahme / die Teilnahme meines Kindes, kein Ersatz für medizinische oder psychiatrische Behandlung ist. Falls ich mich / mein Kind sich in einer solchen befinde / befindet, werde ich meine Teilnahme / die Teilnahme meines Kindes, mit meinem / seinem Arzt u./o. Therapeuten sowie mit der Seminarleitung besprechen.

Datum:

Unterschrift:

Bei Minderjährigen Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, Unterschrift:

.....

Ich nehme / unser Kind nimmt folgende Medikamente:

.....

.....

Ich / unser Kind leide / leidet an folgenden Krankheiten, Unverträglichkeiten o.ä.:

.....

.....

Als Erziehungsberechtigte sind wir bei evtl. notwendiger Kontaktaufnahme auf folgendem Wege zu erreichen:

.....

.....